

GE Money Bank

KREDITE • KARTEN • LEASING • VERSICHERUNGEN • SPAREN



Geschäftsbericht 2009



GE imagination at work

INHALTSVERZEICHNIS

Verwaltungsrat und Management	3
Jahresbericht	4 – 5
Bilanz	6
Erfolgsrechnung	7
Gewinnverwendung	8
Mittelflussrechnung	9
Anhang	
· Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Personalbestand und Risikomanagement	10 – 12
· Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13 – 15
· Informationen zur Bilanz	
· Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften	16
· Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen	17
· Anlagespiegel	18
· Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	19
· Sonstige Aktiven und Passiven	19
· Angaben zur Vorsorgeeinrichtung	20
· Wertberichtigungen und Rückstellungen	21
· Gesellschaftskapital und Kapitaleigner mit Beteiligungen von über 5% aller Stimmrechte	22
· Nachweis des Eigenkapitals	22
· Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals	23
· Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite	24
· Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland	25
· Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen	26
· Bilanz nach Währungen	26
· Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	
· Eventualverpflichtungen und unwiderrufliche Zusagen	27
· Informationen zur Erfolgsrechnung	
· Aufgliederung des Personal- und Sachaufwandes	28
· Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen sowie freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen	29
· Bericht der Revisionsstelle	30

VERWALTUNGSRAT UND MANAGEMENT

Verwaltungsrat

Dr. Urs Pulver, Präsident, Schönenberg
Brendan Gilligan, Vizepräsident, Howth (IE)
Peter Küpfer, Mitglied, Zollikon

Management

Robert Oudmayer, Chief Executive Officer
Mathias Thielen, Chief Financial Officer
Daniel Frei, Managing Director, Cards
Dr. Alain P. Röthlisberger, Managing Director,
Legal & Compliance
Dale Cochran, Chief Risk Officer
Roland Brändli, Managing Director, Auto Channel
June Hirst, Managing Director, Human Resources
Ute Dehn, Managing Director, Communications
Heinz Hofer, Managing Director, Direct Sales Channel
Régis Lehmann, Managing Director,
Product Management
Michael Marek, Chief Operations Officer
Andreas Siemers, Chief Marketing Officer
Roland Lüthi-Oetterli, Chief Information Officer

Interne Revision

Bert Mitsch, Managing Director, Internal Audit

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Hauptsitz

GE Money Bank AG
Bändliweg 20
8048 Zürich
Telefon 044 439 81 11
<http://www.gemoneybank.ch>

Niederlassungen

Aarau, Baden, Basel, Bellinzona, Bern, Biel, Chur,
Frauenfeld, Fribourg, Genève, La Chaux-de-Fonds,
Lausanne, Lugano, Luzern, Montreux, Neuchâtel, Olten,
Sion, Solothurn, St. Gallen, Wetzikon, Winterthur, Yverdon,
Zürich, Zürich-Oerlikon

Das Jahr 2009 war wiederum ein schwieriges Jahr sowohl für die globale wie die nationale Wirtschaft. Das reale Bruttoinlandprodukt ging in der Schweiz um 1.2 Prozent zurück. Die Prognosen für 2010 bleiben weiterhin verhalten. Im Jahresdurchschnitt stieg die Arbeitslosenquote per Ende Dezember 2009 auf 4.4 Prozent und war damit gegenüber dem Vorjahr 1.4 Prozentpunkte höher.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage verzeichnete die GE Money Bank AG (nachfolgend „GE Money Bank“ oder „Bank“) erneut ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr.

Ereignisse im Berichtsjahr

Im März 2009 wurde ein neuer Meilenstein im weiterhin wachsenden Kartengeschäft erreicht. Die Bank lancierte ihre erste eigene Kreditkarte, die als weltweit akzeptiertes Zahlungsmittel eingesetzt werden kann und eine attraktive Reise- und Flugunfallversicherung einschliesst. Kundinnen und Kunden können zwischen einer GE Money Bank MasterCard Gold Card oder Silver Card auswählen.

Im Rahmen einer Absorptionsfusion übernahm die Bank rückwirkend auf den 1. Januar 2009 sämtliche Aktiven und Passiven ihrer zu 100 Prozent gehaltenen Tochtergesellschaft Flexikredit AG, Zürich. Die Flexikredit AG wurde in der Folge im Handelsregister gelöscht.

Im vierten Quartal stieg die Bank mit weiteren Produktinnovationen in den Markt ein:

Der Barkredit Plus, eine neue Zwei-Phasen-Finanzierungslösung, bietet den Kundinnen und Kunden mehr Flexibilität. Die Kreditlaufzeit besteht aus einer flexiblen und einer fixen Periode. Während der flexiblen, die ersten 24 Monate umfassenden Periode kann im Rahmen der vereinbarten Kreditlimite flexibel Bargeld bezogen werden. Nach Ablauf von 24 Monaten beginnt die fixe Periode, die zwischen 12 und 60 Monate dauert. Innerhalb der fixen Periode sind keine Bezüge mehr möglich. Die Rückzahlungsrate bleibt während der gesamten Laufzeit des Barkredits Plus unverändert und erlaubt den Kundinnen und Kunden somit eine sorgfältige Finanzplanung. Die Laufzeit kann sich verändern, abhängig von den Bezügen während der flexiblen Periode.

Seit Ende 2009 tritt die GE Money Bank am Markt mit besonders attraktiven Kassenobligationen und Festgeldanlagen auf. Diese werden dem Publikum und insbesondere auch institutionellen Anlegern mit einer überdurchschnittlichen Verzinsung angeboten. Die Zinssätze bleiben während der gesamten Laufzeit gleich. Der

Kunde kann die Anlagesumme im Rahmen eines Mehrfachen von 1000 Franken frei wählen, sie muss jedoch mindestens 5000 Franken betragen.

Kommentar zur Rechnungslegung

Die Tochtergesellschaften der GE Money Bank übten im Berichtsjahr keine Geschäftsaktivitäten aus, so dass aus Gründen der Unwesentlichkeit auf die Erstellung einer Konzernrechnung verzichtet werden kann.

Der vorliegende Jahresbericht wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen in Art. 23 bis 27 BankV sowie den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (nachfolgend „FINMA“) RS 08/2 „Rechnungslegung Banken“ erstellt.

Informationen zu den Eigenmittelvorschriften gemäss dem FINMA Rundschreiben 08/22 betreffend Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken (FINMA-RS 08/22, „EM-Offenlegung Banken“) sind im separaten Bericht „Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften“ der GE Money Bank dargestellt. Dieser Bericht ist auf der Internetseite der GE Money Bank publiziert.

Die GE Money Bank und ihre Tochtergesellschaften sind in einer amerikanischen Banken-Subholding eingegliedert. Diese Subholding, die GE Capital International Financing Corporation (GECIFC), Connecticut, wird durch das New York State Banking Department (NYSBD) konsolidiert überwacht.

GECIFC ist als Teilkonzern in die Gruppenrechnung der General Electric Company, Connecticut, einbezogen. Diese publiziert einen eigenen Geschäftsbericht, der öffentlich zugänglich ist.

Kommentar zur Jahresrechnung

Vom Gesellschaftsvermögen entfallen per Ende Berichtsjahr 93.6 Prozent (5.7 Milliarden Franken) auf Konsumkredite, Kreditkartenforderungen, Konsumgüterleasing-Finanzierung und Geschäftsdarlehen. Im Vorjahr waren es 96.7 Prozent (5.5 Milliarden Franken).

Der Eigenfinanzierungsgrad erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 um 2.4 Prozent auf 13.6 Prozent. Der Fremdfinanzierungsgrad nahm entsprechend von 88.8 Prozent auf 86.4 Prozent ab.

Bei der Refinanzierung nutzte die Bank die Möglichkeiten, die durch die Zugehörigkeit zum internationalen Konzern von General Electric geboten werden. Die Bank unternahm im Berichtsjahr keine speziellen Anstrengungen zur Gewinnung neuer Passivgeschäfte in traditionellen Bankkundengeldern. Entsprechend ging die Position „Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform“ zurück. Die Position „Kassenobligationen“ dagegen nahm aufgrund der attraktiven Konditionen zu.

Die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank betragen per Ende Jahr 824.3 Millionen Franken gegenüber 638.4 Millionen Franken zu Beginn des Jahres. Das Fremdkapital beläuft sich auf 5.2 Milliarden Franken, ist zu einem grossen Teil nachrangig und stammt vorwiegend aus der Gruppe der General Electric Capital Corporation (USA). Die Verpflichtungen der GE Money Bank gegenüber Gruppengesellschaften belaufen sich auf 91.9 Prozent des Fremdkapitals oder 4.8 Milliarden Franken. Eine weitere, jedoch abnehmende Refinanzierungsquelle bilden Einlagekonti (Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform).

Der Jahresgewinn beträgt 87.5 Millionen Franken nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen und Verlusten auf Kundenforderun-

gen von 52.4 Millionen Franken, Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von 9.1 Millionen Franken, ausserordentlichen Erträgen von 1.2 Millionen Franken und Steuern von 25.7 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten und statt dessen 87 Millionen Franken den anderen Reserven zuzuweisen sowie 0.5 Millionen Franken auf die neue Rechnung vorzutragen.

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren ausserordentlichen Einsatz und das im Berichtsjahr erreichte Resultat.

Für den Verwaltungsrat

Dr. Urs Pulver
Präsident

BILANZ

		31.12.2009	Vorjahr
		TCHF	TCHF
Aktiven	<i>Anhang</i>		
Flüssige Mittel		231'073	53'908
Forderungen gegenüber Banken		91'864	15'594
Forderungen gegenüber Kunden	3.1; 3.7	5'663'424	5'493'413
Finanzanlagen	3.2	1'506	8'491
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	3.2; 3.3	100	0
Sachanlagen	3.3	18'897	25'823
Rechnungsabgrenzungen		40'661	47'735
Sonstige Aktiven	3.5	3'281	33'578
Total Aktiven		6'050'806	5'678'542
Total nachrangige Forderungen		0	600'000
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		1'000'200	957'455
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		175'361	186'111
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		4'651'036	4'440'622
Kassenobligationen		11'317	8'276
Rechnungsabgrenzungen		221'460	232'630
Sonstige Passiven	3.5	31'037	43'650
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.7	136'270	128'888
Gesellschaftskapital	3.8; 3.9	30'000	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.9	259'850	210'000
Andere Reserven	3.9	447'005	353'000
Gewinnvortrag	3.9	0	809
Jahresgewinn	3.9	87'470	44'556
Total Passiven		6'050'806	5'678'542
Total nachrangige Verpflichtungen		4'483'076	4'300'313
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		4'802'651	4'611'118
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	3.1; 4.1	24'730	29'235
Unwiderrufliche Zusagen	3.1; 4.2	3'114	3'958

ERFOLGSRECHNUNG

		2009	Vorjahr
		TCHF	TCHF
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	<i>Anhang</i>		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		505'545	474'875
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		169	214
Zinsaufwand		-192'253	-205'754
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		313'461	269'335
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		59'902	53'140
Kommissionsaufwand		-47'686	-48'704
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		12'216	4'436
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		368	0
Anderer ordentlicher Ertrag		11'036	4'001
Anderer ordentlicher Aufwand		0	-573
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		11'404	3'428
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	5.1	-105'432	-101'210
Sachaufwand	5.2	-58'237	-66'450
Subtotal Geschäftsaufwand		-163'669	-167'660
Bruttogewinn		173'412	109'539
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.3	-9'059	-8'076
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-52'421	-47'299
Zwischenergebnis		111'932	54'164
Ausserordentlicher Ertrag	5.3	1'241	10'152
Ausserordentlicher Aufwand	5.3	-13	-6'432
Steuern		-25'690	-13'328
Jahresgewinn		87'470	44'556

GEWINNVERWENDUNG

Gewinnverwendung

Jahresgewinn

Gewinnvortrag

Bilanzgewinn

Gewinnverwendung gemäss Antrag an die ordentliche Generalversammlung:

- Entnahme aus anderen Reserven
- Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve
- Dividendenausschüttung

Gewinnvortrag

2009	Vorjahr
TCHF	TCHF
87'470	44'556
0	809
<u>87'470</u>	<u>45'365</u>
0	174'485
-87'000	-19'850
	<u>-200'000</u>
<u>470</u>	<u>0</u>

MITTELFLUSSRECHNUNG

	2009		Vorjahr	
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Mittelherkunft	Mittelverwendung
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	110'985	11'170	79'549	578
Jahresergebnis	87'470		44'556	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	9'059		8'076	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	7'382			327
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7'074			251
Passive Rechnungsabgrenzungen		11'170	26'917	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	298'490	200'000	0	0
Dividenden		200'000		
Fusionsagio	298'490			
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	2'233	0	4'581
Beteiligungen		100		
Übrige Sachanlagen		2'133		4'581
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1'099'673	1'295'745	260'204	334'594
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Kunden		111'741	89'637	
Kassenobligationen	2'449		2'134	
Finanzanlagen	8'020		8'025	
Sonstige Aktiven	30'297			14'765
Forderungen gegenüber Kunden	736'162			125'883
Sonstige Passiven		12'613	19'666	
Kurzfristiges Geschäft (≤ 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform		10'749		32'522
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	322'153		24'479	
Kassenobligationen	592			236
Forderungen aus Geldmarktpapieren			59'860	
Forderungen gegenüber Banken		76'270	56'403	
Forderungen gegenüber Kunden		906'172		120'481
Finanzanlagen		1'035		8'080
Liquidität				
Flüssige Mittel		177'165		32'627

1. Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Personalbestand und Risikomanagement

Geschäftszweck

Die GE Money Bank AG mit Hauptsitz in Zürich ist als Bank mit 25 Niederlassungen tätig. Der Geschäftszweck umfasst insbesondere die Gewährung von Krediten an Private und kleinere bis mittlere Unternehmungen („KMU“), das Leasinggeschäft, das Kreditkartengeschäft, Darlehen an verbundene Gesellschaften und die Annahme von Geldern in Form von Depositen- und Einlagekonti sowie die Ausgabe von Kassenobligationen. Die GE Money Bank ist die Herausgeberin der M...MasterCard, Cosy MasterCard sowie der GE Money Bank MasterCard.

Im Rahmen einer Absorptionsfusion übernahm die Bank rückwirkend auf den 1. Januar 2009 sämtliche Aktiven und Passiven ihrer zu 100 Prozent gehaltenen Tochtergesellschaft Flexikredit AG, Zürich. Die übernommenen Aktiven von 1.5 Milliarden Franken und Passiven von 1.2 Milliarden Franken sind in den Anhängen zur Jahresrechnung wo notwendig als „Zugang aufgrund Fusion mit Flexikredit AG“ bezeichnet. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital sind im Anhang 3.9 zur Jahresrechnung dargelegt.

Personalbestand

Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende Jahr 685 Mitarbeitende (Vorjahr: 711).

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Leasing- und Konsumkreditgeschäft sowie das Kreditkartengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen beim Konsumkredit- und Kreditkartengeschäft auf ungedeckter Basis. Beim Leasinggeschäft steht dem Leasing das Objekt gegenüber. Des Weiteren vermittelt die Bank eine Ratenschutzversicherung zur Deckung von Erwerbsausfall bei Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit, die in Verbindung mit dem Kerngeschäft offeriert wird, sowie weitere Versicherungsprodukte. Den Refinanzierungsbedarf deckt die Bank über das Mutterhaus sowie in Form von Depositen- und Einlagekonti und durch die Ausgabe von Kassenobligationen ab.

Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse werden in Geldmarktanlagen investiert.

Übrige Geschäftsfelder

Die GE Money Bank AG übt die Geschäftstätigkeit hauptsächlich in gemieteten Liegenschaften aus. Die Bank hält zwei nicht-konsolidierte Beteiligungen.

Risikomanagement

Die Kredit-, Zins-, Abwicklungs- und Marktrisikopolitik, die vom Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt. Die Einhaltung dieser Richtlinien wird laufend überwacht.

Der Verwaltungsrat wird regelmässig mittels einem stufengerechten Frühinformationssystem über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet. Aufgrund der strategischen Ausrichtung der Bank auf das Konsumkredit-, Kreditkarten- und Leasinggeschäft unterliegt die Bank in erster Linie Ausfall-, Zins- und Abwicklungsrisiken. Diese Risiken werden durch adäquate Massnahmen überwacht und aktiv bewirtschaftet. Die Risikoexponierung der Bank wird mit entsprechenden Limiten begrenzt. Nachfolgend werden die wichtigsten Aspekte im Management der einzelnen Risikokategorien dargelegt.

Kreditrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn die Gegenpartei nicht in der Lage ist, die vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. In erster Linie trifft dies auf unsere Kunden, aber auch auf Händler im Bereich des Leasinggeschäftes zu.

Der Kundenkreis der Bank umfasst überwiegend natürliche Personen und KMU. Die Kredite dienen vorwiegend der Finanzierung von privaten Konsumgütern. Durch die grosse Anzahl von Kreditnehmern entsteht automatisch eine breite Risikostreuung.

Die Kreditrisiken werden mittels Risikoüberprüfung bei der Kreditannahme minimiert und während der Laufzeit durch die Risikokontrolle überwacht.

Vor der Kreditvergabe erfolgt eine Überprüfung der Kreditwürdigkeit sowie der Kreditfähigkeit. Die Kreditfähigkeitsprüfung erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben des Bundesgesetzes über den Konsumkredit.

Die Festsetzung des Kreditbetrags erfolgt unter Berücksichtigung interner Modelle zur Risikoprofilberechnung des potenziellen Vertragspartners.

Während der gesamten Laufzeit erfolgt eine periodische Überprüfung der Qualität des Portfolios. Daraus ergibt sich der jeweilige Wertberichtigungsbedarf.

Der Wertberichtigungsbedarf wird pauschaliert pro Kredit- bzw. Leasingart errechnet. Dazu kommen statistische Modelle zur Anwendung, die mit Hilfe von Daten aus der Vergangenheit die zukünftige Entwicklung des Portfolios berechnen.

Die Berechnungen basieren auf den für die nächsten zwölf Monate erwarteten Nettoausfallrisiken, d.h. unter Berücksichtigung der Wiedereingänge für buchhalterisch abgeschriebene Verträge.

Für die laufende Überwachung beim Autoleasinggeschäft überprüft die Verkaufsabteilung monatlich das Verkaufsvolumen, die Abschreibungen sowie weitere für die Überwachung notwendige Indikatoren jedes Händlers. Die Risikoabteilung analysiert monatlich alle Händler mit einem potentiellen Risiko. Dies betrifft in erster Linie Händler mit wesentlichen Verpflichtungen aus Demoleasing, Lagerfinanzierung oder Restwerten. Zudem werden Ad-hoc-Untersuchungen durch die Risikoabteilung vorgenommen.

Die Bank verlangt in der Regel keine Sicherheiten bei Kreditvergaben.

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird die Gefahr eines Verlustes auf eigenen Positionen bezeichnet, die durch Marktpreisveränderungen wie zum Beispiel von Aktien, Zinsen, Wechselkursen oder Rohstoffen entstehen.

Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die Bank ist ausschliesslich im Bilanzgeschäft tätig. Zinsänderungsrisiken entstehen entweder durch sinkende Aktivzinsen und/oder steigende Passivzinsen.

Das Management der Aktiven und Passiven respektive die Steuerung der damit verbundenen Zinsrisiken wird als Asset & Liability Management (ALM) bezeichnet.

Der Verwaltungsrat ist für die adäquate Zinsrisikopolitik zuständig, die im Einklang mit der übergeordneten geschäftspolitischen Strategie steht, und überträgt der Geschäftsleitung die Organisation und Umsetzung eines effektiven ALM. Die operative Überwachung und Steuerung der Zinsrisiken sowie die aktive Steuerung der Bilanzstruktur untersteht dem Asset & Liability Committee (ALCO) der

Bank, das regelmässig die verantwortlichen Organe der Bank informiert. Ziel des internen ALM ist es, die Zinsrisiken der Bank bei einer Reihe von möglichen Zinsänderungen innerhalb bestimmter, von der Bank selbst festgelegter Parameter zu halten. Dieses Ziel wird mit Hilfe eines Limitensystems erreicht.

Der Einkommens- und der Vermögenseffekt sind die Hauptmethoden zur Messung des Zinsrisikos. Aufgrund der strategischen Ausrichtung der Bank (die Finanzierung von Aktiva erfolgt überwiegend mit festen Zinssätzen) und der Finanzierungsstruktur ist das Zinsänderungsrisiko eher von untergeordneter Bedeutung. Daher verzichtet die Bank gegenwärtig auf eine dynamische Betrachtung der Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf die Bilanzstruktur.

Im Weiteren werden die Auswirkungen von ausserordentlichen Änderungen des Zinsniveaus auf die Bank mittels regelmässiger Stress-Tests auf Basis des Einkommens- und Vermögenseffekts gemessen.

Währungsrisiken

Die Bank betreibt das Kerngeschäft ausschliesslich in Schweizer Franken. Fremdwährungspositionen ergeben sich daher nur in sehr geringem Umfang.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsfähigkeit wird im Rahmen der bankgesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Geschäftsleitung der Bank überwacht laufend sowohl die Mindestreserven (frühere Kassenliquidität) wie auch die Gesamtliquidität und erstattet dem ALCO und dem Verwaltungsrat der Bank regelmässig Bericht.

Übrige Marktrisiken

Die Bank betreibt kein aktives Handelsgeschäft. Die Finanzanlagen enthalten keine Aktienkursrisiken. Die Obligationenbestände werden nach der Accrual-Methode (Abgrenzung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit bis zum Endverfall) bewertet.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden alle möglichen Verluste verstanden, die durch Unzulänglichkeiten oder Fehler in Prozessen bei Personen, IT Systemen aber auch durch externe Faktoren verursacht werden.

Mittels einer proaktiven Risikomanagementkultur und angemessener qualitativer und quantitativer Werkzeuge wird eine Minimierung potenzieller, unerwünschter Risikoengagements angestrebt.

Zur Überwachung und Identifizierung der operationellen Risiken verwendet die Bank verschiedene Instrumente und Methoden wie

eine Verlustdatenbank, Risikoindikatoren und eine jährliche operationelle Risikobeurteilung. In der Verlustdatenbank werden nicht nur die finanziellen Ereignisse, sondern auch deren Ursachen erfasst. Überdies werden Verbesserungskonzepte sowie risikoreduzierende Massnahmen im Prozess- und Qualitätsmanagement, bei der Informationssicherheit, den internen Kontrollen wie auch in der Notfallorganisation entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen der operationellen Risikobeurteilung werden jährlich die Risiken aller Geschäftsfelder identifiziert, die Häufigkeit ihres Auftretens sowie der Schweregrad ermittelt, bewertet und dokumentiert. Basierend auf dieser Risikobeurteilung leitet die Geschäftsleitung allfällige Massnahmen zur Risikobeseitigung oder -minimierung ein. Zusätzlich werden die Verlustmeldekriterien und Risikoindikatoren festgelegt. Der Überwachungsprozess liefert damit die wichtigsten Informationen, um eine einwandfreie Bewirtschaftung und Kontrolle der operationellen Risiken sicherzustellen.

Das eingeführte Gesamtsystem orientiert sich an anerkannten Standards und dem Rundschreiben der FINMA, RS 08/24, „Überwachung und interne Kontrolle Banken“ vom 20. November 2008.

Jede Geschäftsfunktion, ob im Front-, Kontroll- oder Logistikbereich, ist für die Identifikation und Bewirtschaftung der operationellen Risiken verantwortlich. Die Geschäftsfunktionen werden dabei durch die Geschäftsleitung und ein eigens dafür eingesetztes Komitee der Bank unterstützt. Diese Gremien sorgen dafür, dass eine disziplinierte Risikokultur gefördert und damit eine Risikotransparenz geschaffen wird. Die festgelegten Weisungen für das tägliche Geschäft können dadurch dauerhaft eingehalten werden. Regelmässige Schulungen über operationelle Risiken sensibilisieren das allgemeine Bewusstsein der Mitarbeitenden. Die Bank setzt neutrale Prozesskontrollen ein, die unabhängig von den operativen Frontabteilungen arbeiten. Dadurch kann die Integrität des Risiko- und Kontrollprozesses gewährleistet werden.

Rechtliche Risiken

Die Bank hat die für die Begrenzung der rechtlichen und vertraglichen Risiken notwendigen Massnahmen implementiert. Die Ausgestaltung

von Verträgen sowie die notwendigen Abklärungen werden durch interne und externe Spezialisten vorgenommen.

Compliance Risiken

Die interne Compliance Abteilung stellt sicher, dass die Prozesse der Bank im Einklang mit den geltenden rechtlichen und regulatorischen Vorgaben sowie den Sorgfaltspflichten stehen. Compliance ist zusammen mit der Rechtsabteilung für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörden, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt Compliance dafür, dass die internen Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden. Durch regelmässige Ausbildung wird sichergestellt, dass die Verantwortlichen die regulatorischen Anforderungen kennen und umsetzen können. Die bankinterne Revision überprüft regelmässig die Einhaltung der regulatorischen Vorgaben.

Outsourcing

Die Bank hat verschiedene Geschäftsbereiche an andere Unternehmen im In- und Ausland ausgelagert. Dabei handelt es sich um administrative Prozesse im Bereich Back-/Midoffice, insbesondere etwa um das konzerninterne wie auch externe Erbringen von Dienstleistungen, in erster Linie im Zusammenhang mit IT-Prozessen.

Die Bestimmungen von FINMA, RS 08/7, „Outsourcing Banken“ werden eingehalten. Mit den Dienstleistern werden umfassende Outsourcing- bzw. Service Level Agreements („SLA“) abgeschlossen. Solche Verträge verpflichten den Dienstleister unter anderem zur Beachtung der Bestimmungen des Datenschutzes sowie des Bankgeheimnisses, zur Einhaltung von IT Sicherheitsrichtlinien und gewähren etwa der bankinternen Revision Einsichtsrechte vor Ort.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz, dessen einschlägiger Verordnung sowie den Richtlinien der FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden in den Büchern erfasst und nach anerkannten Grundsätzen bewertet. Grundsätzlich werden die abgeschlossenen Geschäfte bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte geführt und am Erfüllungstag in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen und Verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	2009	Vorjahr
	Bilanzstichtagskurs	Bilanzstichtagskurs
USD	1.0406	1.1678
EUR	1.5119	1.5793
GBP	1.6868	1.7643

Flüssige Mittel, Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken, ausgegebene Kassenobligationen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten.

Forderungen aus Geldmarktpapieren

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen. Der noch nicht verdiente Diskont wird in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken

Die Ausleihungen sowie die dazugehörigen fälligen, nicht bezahlten Zinsen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden

Die Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Die Leasingfinanzierungen werden zum amortisierten Objektwert zuzüglich den fälligen, nicht bezahlten Raten, Verzugszinsen und Spesen bilanziert.

Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden abgeschrieben bzw. wertberichtigt.

Überfällige Forderungen mit fester Laufzeit werden nach 120 Tagen, Forderungen aus revolvingierenden Produkten (inkl. Kreditkarten) nach 180 Tagen abgeschrieben.

Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig und werden nicht mehr vereinnahmt.

Um die am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken abzu decken, werden für das Konsumkredit-, Kreditkarten- und Leasingportfolio, welche sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, Pauschalwertberichtigungen gebildet, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen. Die Pauschalwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen direkt abgezogen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen gutgeschrieben.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten werden zum Nominalwert verbucht. Die Konditionen entsprechen denjenigen gegenüber unabhängigen Dritten. Als qualifiziert Beteiligte gelten natürliche und juristische

Personen, die direkt oder indirekt mit mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen an der Bank beteiligt sind oder deren Geschäftstätigkeit auf andere Weise massgebend beeinflussen können.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden die langfristig dem Bankbetrieb dienenden, festverzinslichen Schuldtitel bilanziert. Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der entsprechenden Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Objekte werden in den Finanzanlagen ausgewiesen und zum Niederstwert, d.h. zum tieferen der beiden Werte aus Anschaffungswert und Liquidationswert, bilanziert. Die Verkaufserlöse und die Wertanpassungen werden als Wiedereingänge betrachtet und entsprechend vereinnahmt.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Sachanlagen werden auf deren Werthaltigkeit überprüft, sobald Ereignisse oder Umstände Anlass zur Vermutung geben, dass der Buchwert nicht mehr werthaltig ist.

Die Abschreibungen werden linear vorgenommen und basieren auf den Richtlinien des General Electric Konzerns. Diese lauten wie folgt:

Gebäude	Max. 40 Jahre
Sonstige Sachanlagen	Max. 10 Jahre
Software (inklusive selbst erstellte oder erworbene EDV-Programme)	Max. 5 Jahre

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank hat zur Durchführung der beruflichen Vorsorge eine rechtlich selbständige Stiftung (Pensionskasse für die Arbeitnehmer der Gesellschaften und der Tochtergesellschaften der General Electric in der Schweiz) errichtet und entrichtet an diese die reglementarisch vorgeschriebenen Beiträge. Organisation, Verwaltung der Pensionskasse und die Finanzierung der Vorsorgeleistungen richten sich im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften nach der Stiftungsurkunde sowie dem geltenden Vorsorgereglement. In der Bankbilanz werden die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaften erfasst.

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeverpflichtungen auf die Bank werden jährlich aufgrund der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung der Vorsorgeeinrichtung und anderer für die Beurteilung der finanziellen Situation relevanten Tatsachen ermittelt. Die dazu erforderlichen Berechnungen erfolgen nach der statischen Methode. Die so ermittelten Über- oder Unterdeckungen werden im Einklang mit Swiss GAAP FER 16 wie folgt behandelt:

- Überdeckungen werden nur insofern erfasst, als die Bank durch Minderungen künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch oder eine Rückerstattungsmöglichkeit besteht nicht.
- Unterdeckungen mit wirtschaftlicher Verpflichtung für die Bank werden erfolgswirksam verbucht.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkung basiert auf dem letzten Abschluss der Vorsorgeeinrichtung, welcher höchstens 12 Monate zurückliegen darf. Bei Anzeichen wesentlicher Veränderungen werden deren Auswirkungen berücksichtigt.

Eine allfällige Arbeitgeberbeitragsreserve wird aktiviert und kann nur zur Begleichung von zukünftigen Beiträgen verwendet werden.

Rechnungsabgrenzungen

Aufwände und Erträge werden periodengerecht auf den Bilanzstichtag abgegrenzt. An Dritte vergütete Kreditvermittlungskommissionen werden aktiviert und über die jeweilige Vertragslaufzeit degressiv (bei Produkten mit fester Laufzeit) bzw. linear (bei revolvingenden Produkten) zu Lasten des Kommissionsaufwandes amortisiert. Direkte Vertragsabschlusskosten werden aktiviert

und degressiv (bei Produkten mit fester Laufzeit) bzw. linear (bei revolvingierenden Produkten) abgeschrieben. Im Voraus vereinnahmte Kommissionen werden passiviert und linear über die Laufzeit des Vertrags als Kommissionsertrag realisiert.

Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und als Aufwand verbucht. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Gewinnsteuern.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzung verbucht.

Eventualverpflichtungen

Der Ausweis der Eventualverpflichtungen erfolgt in der Ausserbilanz zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Unwiderrufliche Zusagen

Der Ausweis der unwiderruflichen Zusagen in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden direkt den Wertberichtigungen gutgeschrieben.

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von der entsprechenden Aktivposition abgezogen. Die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Jahresrechnung 2009 erfordern würden.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

		Hypothekarische Deckung TCHF	Andere Deckung TCHF	Ohne Deckung TCHF	Total TCHF
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		0	21'674	5'641'750	5'663'424
Total Ausleihungen	31.12.2009	0	21'674	5'641'750	5'663'424
	Vorjahr	0	19'223	5'474'190	5'493'413
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		0	0	24'730	24'730
Unwiderrufliche Zusagen		0	0	3'114	3'114
Total Ausserbilanzgeschäfte	31.12.2009	0	0	27'844	27'844
	Vorjahr	0	0	33'193	33'193
		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Pauschalierte Einzelwert- berichtigung ²⁾
Gefährdete Forderungen ¹⁾	31.12.2009	30'702	18'260	12'442	83'457
	Vorjahr	36'933	23'758	13'175	84'721

¹⁾ Gefährdete Forderungen sind Forderungen, bei welchen vertraglich vereinbarte Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind.

²⁾ Der Wert der pauschalierten Einzelwertberichtigung bezieht sich auf das Total aller Forderungen gegenüber Kunden.

3.2 Aufgliederung der Finanzanlagen und Beteiligungen

Finanzanlagen

	Buchwert	Vorjahr	Fair Value	Vorjahr
	31.12.2009		31.12.2009	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Schuldtitle	0	8'020	0	8'280
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit (Accrual-Methode)	0	8'020	0	8'280
Waren (Objekte aus dem Leasinggeschäft)	1'506	471	1'506	471
Total Finanzanlagen	1'506	8'491	1'506	8'751
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	8'020	0	8'280

Angaben zu den Beteiligungen

	Geschäfts- tätigkeit	31.12.2009		Vorjahr
		Kapital	Quote	Quote
		TCHF		
GE Money AG, Zürich – Finanzgesellschaft	Inaktiv	100	100%	0
Prokredit AG, Zürich – Finanzgesellschaft	Inaktiv	2'000	100%	100%
Flexikredit AG, Zürich – Finanzgesellschaft	Infolge Fusion gelöscht	0	0%	100%

Die Aktiven der GE Money AG und der Prokredit AG betragen zusammen total 3.3 Millionen Franken, 0.05 Prozent der Aktiven der GE Money Bank AG und sind aus Sicht der Bank unwesentlich. Deshalb wurde auf die Erstellung einer Konzernrechnung verzichtet.

3.3 Anlagespiegel

	Anschaftungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Beteiligungen							
- nach Equity-Methode bewertet	0	0	0	0	0	0	0
Total Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
Bankgebäude	1'158	-438	720	0	0	-30	690
Übrige Sachanlagen	87'830	-62'727	25'103	2'133	0	-9'029	18'207
Total Sachanlagen	88'988	-63'165	25'823	2'133	0	-9'059	18'897

	31.12.2009	Vorjahr
	TCHF	TCHF
Brandversicherungswert der Bankgebäude	867	867
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	15'678	17'594
Verpflichtungen: Zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	2'543	2'352

3.4 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

Am Bilanzstichtag bestanden keine zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven.

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

	31.12.2009		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Indirekte Steuern	15	12'063	77	5'924
Abrechnungskonten	1'239	17'755	27'879	36'195
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen	0	313	0	492
Forderungen aus dem Verkauf von Versicherungsprodukten	1'360	0	3'942	0
Übrige Aktiven und Passiven	667	906	1'680	1'039
Total Sonstige Aktiven und Passiven	3'281	31'037	33'578	43'650

3.6 Angaben zur Vorsorgeeinrichtung

Die Mitarbeitenden der GE Money Bank AG und deren Tochtergesellschaften sind in der Pensionskasse für die Arbeitnehmer der Gesellschaften und der Tochtergesellschaften der General Electric in der Schweiz („Vorsorgeeinrichtung“) versichert.

Abgesehen von temporärem Personal mit einer erwarteten Anstellungsdauer von weniger als drei Monaten und IV-Bezüglern, die im Sinne der IV zu mindestens 70 Prozent invalid sind, werden alle Mitarbeitenden, die das 17. Lebensjahr erreicht haben und deren Jahresgrundlohn 75 Prozent der jeweils gültigen maximalen einfachen AHV-Altersrente übersteigt, versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht, eine frühzeitige Pensionierung ist bereits ab 58 Jahren ohne Bedingungen möglich. Im Plan sind sowohl die BVG-, wie auch die überobligatorischen Leistungen versichert.

Die finanzielle Situation der Vorsorgeeinrichtung stellt sich wie folgt dar:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

	Nominalwert 31.12.2009 TCHF	Verwendungs- verzicht 31.12.2009	Bilanz		Veränderung zum Vorjahr 2009 TCHF	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
			31.12.2009	31.12.2008		2009	2008
			TCHF	TCHF		TCHF	TCHF
Vorsorgeplan mit Unterdeckung	2'129	-2'129	0	0	0	0	0
Total	2'129	-2'129	0	0	0	0	0

Wirtschaftlicher Nutzen/Wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung ¹⁾ 31.12.2009 (nicht testiert) TCHF	Über-/Unter- deckung 31.12.2008 (testiert)	Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung ¹⁾		Veränderung zum Vorjahr 2009 TCHF	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge 2009 TCHF	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
			31.12.2009	31.12.2008			2009	2008
			TCHF	TCHF			TCHF	TCHF
Vorsorgeplan mit Unterdeckung	0	-10'645	-8'516	0	-8'516	15'988	15'988	5'366
Total	0	-10'645	-8'516	0	-8'516	15'988	15'988	5'366

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung betragen per Bilanzstichtag TCHF 8'516 (Vorjahr: TCHF 0).

¹⁾ Diese Zahlen beziehen sich auf den nicht testierten Jahresabschluss der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2009. Vor dem Hintergrund einer sich verbessernden Weltwirtschaft beträgt der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung im Berichtsjahr 100.8% (Vorjahr 90,9%). Die GE Money Bank geht davon aus, dass sich die verbesserte finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung positiv auf die wirtschaftliche Verpflichtung der Bank auswirken wird.

3.7 Wertberichtigungen und Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, gefährdete Zinsen	Zugang aufgrund Fusion mit Flexikredit AG	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2009
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	84'721	-169'975	114'658	2'346	142'311	-90'604	83'457
Rückstellungen aus Vorsorge- verpflichtungen	0	0	0	0	8'516	0	8'516
Übrige Rückstellungen	128'888	-1'691	0	30	1'639	-1'112	127'754
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	213'609	-171'666	114'658	2'376	152'466	-91'716	219'727
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	-84'721						-83'457
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	128'888						136'270

3.8 Gesellschaftskapital und Kapitaleigner mit Beteiligungen von über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2009			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
	TCHF		TCHF	TCHF		TCHF
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Total	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000	30'000
Bedeutende Aktionäre mit Stimmrecht			Anteil in %			Anteil in %
GE Capital International Financing Corporation, Connecticut	30'000	30'000	100%	30'000	30'000	100%

Indirekte Kapitaleigner

GE Capital Global Financial Holdings Inc., Connecticut
 GE Capital Corporation, Connecticut
 GE Capital European Investments Inc., Delaware
 GE Capital Vehicle Investments Inc., Delaware
 Customized Auto Credit Services Inc., Illinois

3.9 Nachweis des Eigenkapitals

	TCHF
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Gesellschaftskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserven	210'000
Andere Reserven	353'000
Bilanzgewinn	45'365
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	638'365
Dividendenausschüttung	-200'000
Jahresgewinn des Berichtsjahres	87'470
Zugang aufgrund Fusion mit Flexikredit AG, davon Zuweisung an	298'490
– Allgemeine gesetzliche Reserven	30'000
– Andere Reserven	268'490
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	824'325
davon	
Gesellschaftskapital	30'000
Allgemeine gesetzliche Reserven	259'850
Andere Reserven	447'005
Bilanzgewinn	87'470

3.10 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Fällig						Total
	Auf Sicht	Kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 12 Monaten bis 5 Jahre	nach 5 Jahren	
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	231'073						231'073
Forderungen gegenüber Banken	91'864						91'864
Forderungen gegenüber Kunden	66'882	869'762	1'044'737	301'256	3'299'086	81'701	5'663'424
Finanzanlagen	1'506						1'506
Total Umlaufvermögen							
31.12.2009	391'325	869'762	1'044'737	301'256	3'299'086	81'701	5'987'867
Vorjahr	71'615	1'144'940	28'292	201'590	3'077'734	1'047'235	5'571'406
Fremdkapital							
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		175'361					175'361
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3'739		12'588	322'031	12'338	4'300'340	4'651'036
Kassenobligationen			620	1'817	3'979	4'901	11'317
Total Fremdkapital							
31.12.2009	3'739	175'361	13'208	323'848	16'317	4'305'241	4'837'714
Vorjahr	2'340	186'111	10'136	5'574	319'749	4'111'099	4'635'009

3.11 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	31.12.2009	Vorjahr
	TCHF	TCHF
Verbundene Gesellschaften		
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	127	107
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	614	105
Organkredite		
Forderungen gegenüber Mitgliedern der Organe	111	182
Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern der Organe	725	774

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften stehen im Zusammenhang mit Konti zur Abwicklung des täglichen Geschäfts.

Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Mitgliedern der Organe handelt es sich um Personalkonti. Es kommen marktübliche Konditionen zur Anwendung.

Im Dezember 2009 hat die GE Money Bank ein kurzfristiges Darlehen von 1 Milliarde Franken an den qualifiziert Beteiligten GE Capital Corporation, Connecticut, gewährt. Diese Transaktion wurde zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.12 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland (nach Domizilprinzip)

	31.12.2009		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	231'073		53'908	
Forderungen gegenüber Banken	91'864		15'594	
Forderungen gegenüber Kunden	4'623'007	1'040'417	5'455'967	37'446
Finanzanlagen	1'506		8'491	
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	100		0	
Sachanlagen	18'897		25'823	
Rechnungsabgrenzungen	40'661		47'735	
Sonstige Aktiven	3'216	65	33'578	
Total Aktiven	5'010'324	1'040'482	5'641'096	37'446
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Kunden				
in Spar- und Anlageform	170'440	4'921	181'314	4'797
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	34'037	4'616'999	25'568	4'415'054
Kassenobligationen	11'317		8'276	
Rechnungsabgrenzungen	38'696	182'764	39'255	193'375
Sonstige Passiven	31'037		43'650	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	136'270		128'888	
Gesellschaftskapital	30'000		30'000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	259'850		210'000	
Andere Reserven	447'005		353'000	
Gewinnvortrag	0		809	
Jahresgewinn	87'470		44'556	
Total Passiven	1'246'122	4'804'684	1'065'316	4'613'226

3.13 Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen (nach Domizilprinzip)

Aktiven	31.12.2009		Vorjahr	
	Absolut	Anteil	Absolut	Anteil
	TCHF	%	TCHF	%
Schweiz	5'010'324	82.8%	5'641'096	99.3%
Liechtenstein	21'174	0.3%	19'752	0.4%
übriges Ausland	1'019'308	16.9%	17'694	0.3%
Total Aktiven	6'050'806	100.0%	5'678'542	100.0%

3.14 Bilanz nach Währungen

Aktiven	CHF	EURO	USD
	TCHF	TCHF	TCHF
Flüssige Mittel	231'073		
Forderungen gegenüber Banken	91'864		
Forderungen gegenüber Kunden	5'663'424		
Finanzanlagen	1'506		
Beteiligungen (nicht konsolidiert)	100		
Sachanlagen	18'897		
Rechnungsabgrenzungen	40'661		
Sonstige Aktiven	3'216		65
Total Aktiven	6'050'741	0	65
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Kunden			
in Spar- und Anlageform	175'361		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'650'953	54	29
Kassenobligationen	11'317		
Rechnungsabgrenzungen	221'460		
Sonstige Passiven	31'037		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	136'270		
Gesellschaftskapital	30'000		
Allgemeine gesetzliche Reserve	259'850		
Andere Reserven	447'005		
Gewinnvortrag	0		
Jahresgewinn	87'470		
Total Passiven	6'050'723	54	29
Netto-Position pro Währung	18	-54	36
Vorjahr	31	-31	0

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2009 TCHF	Vorjahr TCHF
Noch nicht ausbezahlte Leasingkredite sowie Kredite gemäss Bundesgesetz über den Konsumkredit, „KKG“	24'730	29'235
Total Eventualverpflichtungen	24'730	29'235

4.2 Unwiderrufliche Zusagen

	31.12.2009 TCHF	Vorjahr TCHF
Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagesicherung	3'114	3'958
Total Unwiderrufliche Zusagen	3'114	3'958

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Aufgliederung des Personalaufwandes

	2009 TCHF	Vorjahr TCHF
Gehälter inklusive Zulagen	79'578	82'120
Sozialleistungen	12'005	11'518
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	10'645	0
Übriger Personalaufwand	3'204	7'572
Total Personalaufwand	105'432	101'210

5.2 Aufgliederung des Sachaufwandes

	2009 TCHF	Vorjahr TCHF
Raumaufwand	9'081	10'360
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	5'485	6'188
Übriger Geschäftsaufwand für Büro- und Betriebsmaterial, Drucksachen, Telefon, Porti und übrige Transportkosten, Reiseentschädigungen, Versicherungsprämien, Werbeaufwand, Rechts- und Betreuungskosten, Revisionskosten, diverse Verwaltungskosten	43'671	49'902
Total Sachaufwand	58'237	66'450

5.3 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen sowie freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	2009	Vorjahr
	TCHF	TCHF
Ausserordentliche Erträge		
Auflösung von nicht mehr betriebsnotwendigen und nicht für andere Zwecke weiterverwendeten Rückstellungen	1'112	0
Auflösung Rückstellung für vorzeitige Vertragsauflösungen	0	1'493
Erlös aus dem Verkauf von Verlustscheinen	0	4'344
Gewinn aus der Veräusserung einer Liegenschaft	0	4'314
Andere Erträge	129	1
	<u>1'241</u>	<u>10'152</u>
Total		
Ausserordentliche Aufwände		
Nachträgliche Bestandeskorrektur der Forderungen gegenüber Kunden	1	6'432
Andere Aufwände	12	0
	<u>13</u>	<u>6'432</u>
Total		

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der GE Money Bank AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der GE Money Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang von Seiten 6 bis 29 für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibili-

tät der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Michael Schneebeili

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Pietro Di Fluri

Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 9. April 2010



GE imagination at work